

Petrus de Vinea als besonders hemmend empfunden, und auf seine Anregung hin schrieb seine Schülerin Emmy Heller eine Dissertation: „Die Summa dictaminis des Thomas von Capua. Inhaltsanalyse und Kritik“, mit der sie 1926 promoviert wurde. Die Arbeit blieb jedoch leider ungedruckt. Hampe selbst gab die Briefe aus dem Legationsregister des Thomas von Capua von 1229/30 heraus und ergänzte sie durch sieben Stücke aus der Summa dictaminis¹²³). Drei weitere Briefe druckte er an anderen Stellen¹²⁴). Emmy Heller setzte nach Abschluß ihres Studiums die Arbeit an der Briefsammlung des Thomas von Capua fort mit Hilfe der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. Die Ausgabe sollte im Einvernehmen mit Paul Kehr in der Schriftenreihe des Preußischen Historischen Instituts in Rom erscheinen, und der damals in Rom weilende Monumentalist Carl Erdmann untersuchte elf in Italien liegende Handschriften der Summa¹²⁵) und erstattete ein längeres Gutachten über die Grundsätze der Textherstellung bei der künftigen Ausgabe der Thomas-von-Capua-Briefe; ein Gutachten, das im Nachlaß von Emmy Heller erhalten geblieben ist und Plan und Methode ihrer editorischen Arbeit maßgebend beeinflußt hat. Die erste Frucht von Emmy Hellers Arbeiten war eine kritische Ausgabe der Ars dictandi des Thomas¹²⁶). Im Jahre 1935 veröffentlichte Emmy Heller dann noch einen Aufsatz „Der kuriale Geschäftsgang in den Briefen des Thomas v. Capua“, in dem sie 126 einschlägige Stücke aus der Summa dictaminis und aus anderen Sammlungen edierte¹²⁷). Diesen Aufsatz reichte sie auch — vielleicht in einer persönlichen Zwangslage — der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg als Druckexemplar ihrer Dissertation ein, obwohl er mit dieser kaum etwas zu tun hat. Von

¹²³) K. H a m p e, Die Aktenstücke zum Frieden von S. Germano 1230 (MG. Ep. sel. 4, 1926) S. 19—23 Nr. 1—7 druckt Thomas von Capua VII 81; II 93, 100, 101, 106; VI 12; VIII 29 (Zählung nach der künftigen MGH.-Ausgabe); vgl. auch S. 1 f. Nr. 1 (IV 27 unvollständig), S. 7 f. Nr. 5 (III 14 unvollst.) und S. 16 f. Nr. 13 (VI 19).

¹²⁴) K. H a m p e, Eine unbekannte Konstitution Gregors IX. zur Verwaltung und Finanzordnung des Kirchenstaates, ZKG. 45 (1927) 190—197 (S. 192: Summa IX 2); Zur Auffassung der Fortuna im Mittelalter, Arch. f. Kulturgesch. 17 (1927) 20—37 (S. 28 Nr. 1, doch ohne Kenntnis der Herkunft: VII 41), und K. H a m p e und R. H e n n e s t h a l, Die Reimser Briefsammlung im Cod. 1275 der Reimser Stadtbibliothek, NA. 47 (1928) 518—550 (S. 541 Nr. 62: Summa III 24).

¹²⁵) P. K e h r, Jahresbericht des Preußischen Historischen Instituts in Rom 1931/32, QFIAB. 24 (1932—33) VII, und Jahresbericht 1932/33, QFIAB. 25 (1933—34) VIII. Vgl. auch E. H e l l e r, AUF. 13 (1935) 255 Anm. 4.

¹²⁶) Die Ars dictandi des Thomas von Capua (Sb. der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Jahrgang 1928/29, 4. Abh.; 1929).

¹²⁷) AUF. 13 (1935) 198—318.